

*Der israelische Politologe und Faschismusforscher Prof. Zeev Sternhell hat sich in einem in der israelischen Zeitung HAARETZ veröffentlichten Interview über Anzeichen für einen in Israel heraufziehenden Faschismus geäußert.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 133/14 – 29.08.14

## **Ein bekannter israelischer Wissenschaftler sagt: Die Anzeichen für einen in Israel aufkommenden Faschismus haben während des Angriffs auf Gaza einen neuen Höchststand erreicht**

**Der mit dem Israel-Preis ausgezeichnete berühmte Politologe und Faschismusforscher Zeev Sternhell fürchtet den Zusammenbruch der israelischen Demokratie und vergleicht die gegenwärtige Atmosphäre in Israel mit der, die in den 1940er Jahren in Frankreich geherrscht hat. Die Zeit, die bleibe um diese furchterregende Tendenz umzukehren, laufe ab, warnt er.**

Von Gidi Weitz  
HAARETZ, 15.08.14

( <http://www.haaretz.com/news/features/.premium-1.610368> )

Im September 2008 wollte Prof. Zeev Sternhell um 1 Uhr nachts durch die Eingangstür den Innenhof seines Hauses in der Agnon-Straße in Jerusalem betreten. Als er die Türklinke drückte, erschütterte eine heftige Explosion das Gebäude. Sternhell, der ein paar Monate vorher mit dem Israel-Preis für Politikwissenschaft geehrt worden war (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Israel-Preis> ), wurde durch die in einer Topfpflanze verborgene Bombe nur leicht verletzt.

Ein Jahr später nahm die Polizei den Attentäter fest: Es war Yaakov [Jack] Teitel, ein Siedler aus dem Westjordanland. Teitel hatte auch schon als Informant für die jüdische Abteilung des Inlandsgeheimdienstes Schin Bet (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Schin\\_Bet](http://de.wikipedia.org/wiki/Schin_Bet) ) gearbeitet. In seiner Vernehmung stellte sich heraus, dass er bereits zwei Palästinenser ermordet hatte.

"Ich wählte Sternhell als Ziel, weil er als linker Professor hohes Ansehen genießt," gab Teitel im Verhör an. "Ich wollte ihn nicht töten, weil ich ihn dann zum Märtyrer gemacht hätte. Ich wollte nur ein Exempel statuieren." Teitel wurde zu einer doppelten lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Nach dem Anschlag sagte Sternhell im Krankenhaus: "Diese Tat offenbart die Zerbrechlichkeit der israelischen Demokratie."

Ich habe Sternhell jetzt im Interview gefragt, ob wir schon bald nicht mehr behaupten können, Israel sei die einzige Demokratie im Nahen Osten.

"Das können wir heute schon nicht mehr sagen," antwortete er und fügte hinzu: "Es steht außer Zweifel, dass unsere Regierung und unsere Behörden nicht mit der gleichen Entschlossenheit gegen die Rechte wie gegen die Linke vorgehen und auf der Ostseite der Grünen Linie (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCne\\_Linie](http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCne_Linie) ) nicht den gleichen Maßstab wie auf der Westseite anlegen. Alles in allem stehen unser Ämter den Zielen des Siedlungsprojekts viel näher als den allgemeinen Verpflichtungen des Staates Israel, der zwar eine jüdische Mehrheit hat, aber als Demokratie alle gleich behandeln müsste. Die Gefahr besteht darin, dass in Zeiten relativer Ruhe, wenn alles normal zu sein scheint, un-

sere Situation beschönigt wird. Aber in einer Krise, wie wir sie jetzt haben, hat jeder, der dieser "Normalität" nicht traut, große Angst, überhaupt auf die Straße zu gehen."

Zeev Sternhell wurde 1935 in Polen geboren. Sein Vater starb während des Zweiten Weltkriegs; seine Mutter und seine Schwester wurden von den Nazis ermordet. Sternhell versteckte sich bei Verwandten im Getto, die sich zu ihrem Schutz mit gefälschten Papieren eine neue Identität als Katholiken verschafft hatten. Er behielt seine neue Identität auch nach dem Krieg bei und ließ sich sogar taufen. 1946 fuhr er in einem Zug des Roten Kreuzes von Polen nach Frankreich. Er lernte schnell Französisch, fühlte sich aber, obwohl er sich intensiv mit der Kultur und der Geschichte der französischen Republik befasste, immer als Außenseiter. Mit 16 entschied er sich 1951 dafür, allein in den noch jungen jüdischen Staat Israel auszuwandern.

Sternhell leistete seinen Wehrdienst in der Golani-Infanterie-Brigade (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Golani-Brigade> ) ab und kämpfte 1956 als Offizier im Sinai-Krieg (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Arabisch-Israelische\\_Kriege](http://de.wikipedia.org/wiki/Arabisch-Israelische_Kriege) ). Als Reserveoffizier der Panzertruppe nahm er 1967 am Sechstagekrieg, 1973 am Jom-Kippur-Krieg und 1982 am ersten Libanonkrieg teil. Während dieser Zeit entwickelte sich auch seine internationale akademische Karriere. Sternhell befasste sich mit dem Zusammenbruch der modernen liberalen Demokratie des 20. Jahrhunderts und der Entwicklung des Faschismus; er hält ihn nicht für eine zufällige Fehlentwicklung nach dem Ersten Weltkrieg, sondern siedelt seine ideologische Vorbereitung bereits im 19. Jahrhundert an.

Sein 1983 (zunächst in Französisch) veröffentlichtes Buch "Weder rechts noch links: Die faschistische Ideologie in Frankreich" erregte nicht nur in Frankreich Aufsehen. Sternhell vertrat die These, das Vichy-Regime (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Vichy-Regime> ), das sich an der Verfolgung der Juden beteiligte, sei den Franzosen nicht aufgezwungen worden, sondern der ideologischen Strömung entsprungen, in der sich die verborgenen Wünsche der Massen widerspiegeln. Er behauptete, der Faschismus sei nicht in Italien, sondern in Frankreich geboren worden. Sein Buch, das wiederholt überarbeitet und erweitert wurde, ist bis heute nicht nur in Frankreich, sondern auch anderswo umstritten.

Als Menachem Begin (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Menachem\\_Begin](http://de.wikipedia.org/wiki/Menachem_Begin) ) und der Likud (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Likud> ) 1977 die Regierungsgewalt in Israel übernahmen, schloss sich Sternhell einem Kreis von Intellektuellen an, der die konkurrierende Arbeitspartei (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Awoda> ) auf einen pazifistischen Gegenkurs bringen wollte. Seit Jahren steht er dem Siedlungsprojekt äußerst kritisch gegenüber und hält die Errichtung eines Palästinenserstaates für dringend geboten. Weil er als prominente öffentliche Persönlichkeit solche Ansichten vertritt, hatte ihn Teitel ausgewählt, um an ihm "ein Exempel zu statuieren".

## **Erodierte Demokratie**

(In dem nachfolgenden Interview sind die Fragen des Interviewers Gidi Weitz kursiv, die Antworten Prof. Zeev Sternhells in Steilschrift abgedruckt.)

*Haben Sie in den letzten ein, zwei Monaten in Israel Anzeichen für einen aufkommenden Faschismus gesehen?*

"Lassen Sie mich zuerst sagen, dass es schlimmere Dinge als Faschismus gibt, und dass nicht alles, was schlimm ist, auch faschistisch sein muss. In Italien, wo unter Mussolini der Prototyp des Faschismus entstand, wurden unter seinem Regime vermutlich nur einige Dutzend Menschen ermordet. Es gab dort auch keine Konzentrationslager. Kunst und Kul-

tur gediehen. Vor dem Krieg war das Leben auch für die Juden erträglich – bis zur Bekanntgabe der Rassegesetze im Jahr 1938. Der Prozentsatz von Juden in der Faschistischen Partei (Italiens) war höher als ihr Prozentsatz in der Bevölkerung. Und die Italiener waren für die Probleme, die später auf die Juden zukamen, eigentlich nicht verantwortlich. Ganz anders war es in Frankreich; dort ist die historische Verantwortung für das Schicksal der Juden den Franzosen anzulasten, auch wenn sie das selbst nicht wahrhaben wollen.

Ich habe schon gesagt, dass es schlimmere Dinge als den Faschismus gibt. Er muss auch nicht immer genau definiert werden. Die Leute sagen zum Beispiel oft, ohne ein Einpartei- enregime handle es sich nicht um Faschismus. Das ist Unsinn. Eine Partei ist ein Mittel, um an die Macht zu kommen, aber keineswegs das einzige Instrument zur Alleinherr- schaft. In diesem Zusammenhang ist die Belastbarkeit der Demokratie zu prüfen – und die israelische Demokratie war schon weitgehend erodiert, bevor sie im gegenwärtigen Krieg einen neuen Tiefpunkt erreichte. Die Anzeichen [des Faschismus], nach denen Sie gefragt haben, gibt es hier tatsächlich."

*Welche der Phänomene, die Sie festgestellt haben, finden Sie am bedrohlichsten?*

"In den letzten Wochen haben wir einen absoluten Konformismus seitens der meisten In- tellektuellen Israels erlebt. Sie sind einfach in der Herde mitgetrottet. Mit Intellektuellen meine ich Professoren und Journalisten. Der intellektuelle Bankrott der Massenmedien war in diesem Krieg total. Es ist nicht leicht, sich der Herde in den Weg zu stellen, weil man leicht zertrampelt werden kann. Trotzdem dürfen Intellektuelle und Journalisten nicht nur die Regierung beklatschen. Die Demokratie zerbricht, wenn sich die Intellektuellen und die gebildeten Schichten bei den kriminellen Schlägertypen einreihen oder sie nur belä- cheln. Diese Menschen haben sich gesagt: 'Das ist alles nicht so schlimm, das ist ja noch kein Faschismus – wir haben freie Wahlen, mehrere Parteien und ein Parlament.' Trotz- dem sind wir in diesem Krieg in eine Krise (der Demokratie) geraten, weil alle Universitäts- gremien, ohne dass man sie dazu aufgefordert hätte, von der akademischen Gemein- schaft verlangt haben, sich jeder Kritik (an der Regierung oder den Streitkräften Israels) zu enthalten."

*Denken Sie, dass man schon Angst haben muss?*

"Ja, Angst vor den Behörden, Angst vor möglichen Haushaltskürzungen und Angst vor dem Druck der Straße. Der Gipfel der Schande wurde erreicht, als der Dekan der juristi- schen Fakultät der Universität Bar-Ilan einem seiner Kollegen Sanktionen androhte, weil der an eine Ankündigung von Prüfungsterminen einige Sätze angehängt hatte, in denen er seinen Kummer über das Töten und die Verluste auf beiden Seiten ausdrückte. Wenn die Trauer um die Toten beider Seiten bereits als verwerfliche Tat und Verrat diffamiert wird, steht unsere Demokratie nur noch auf dem Papier und könnte bald ganz verschwinden."

*Wann werden wir die Linie überschreiten, nach der die Demokratie implodiert?*

"Die Demokratie ist selten einem Umsturz zum Opfer gefallen. Nicht in Italien, nicht in Deutschland und nicht in Frankreich; als das Vichy-Regime die Demokratie ablöste, fiel Frankreich in die Hände der Rechten, die von einer riesengroßen Mehrheit der Bevölke- rung unterstützt wurden. Der Sieg der rechten Ideologie ist nicht auf die Niederlage Frank- reichs (im Krieg gegen Nazi-Deutschland) zurückzuführen; er war das Ergebnis eines schleichenden Prozesses, in dem sich ein extremer Nationalismus herausbildete, der die Nation als Organismus auffasste – wie einen Baum, an dem die Menschen nur die Blätter und die Zweige sind. Mit anderen Worten, die Menschen existieren nur als Anhängsel des Baumes. Der lebende Körper ist die Nation.

In Israel prägt der religiöse Faktor die nationale Identität. Sie ist nicht eine Sache des Glaubens, sondern der Zugehörigkeit; die Zugehörigkeit (zur jüdischen Religion) ist das entscheidende Merkmal der (nationalen) Identität jedes Einzelnen. Man muss verstehen, dass es ohne radikalen Nationalismus keinen Faschismus gibt. Ich unterscheide auch zwischen Faschismus und Nazismus, weil Faschismus keine rassistische Komponente haben muss. Zur Klarstellung: Faschismus ist ein Krieg gegen die Aufklärung und gegen universale Werte; Nazismus war ein Krieg gegen die menschliche Rasse."

*Wurden nach Ihrer Meinung in den letzten Jahren in Israel universale Werte und die Aufklärung missachtet?*

"Die Entwicklung in Israel schreit zum Himmel. Israel ist geradezu ein Laboratorium für die allmähliche Erosion der Werte der Aufklärung und besonders der universalen Werte, die ich erwähnt habe. Deren Missachtung hat an den Rändern schon immer stattgefunden, dringt aber langsam vor und wird eines Tages auch das Zentrum erreichen.

Denken Sie an das Gesetz über die Nationalität, das der Knesset-Abgeordnete Zeev Elkin eingebracht hat [das Israel zu einem Staat nur für Juden machen soll], an die Kampagne gegen das Oberste Gericht, eine Instanz, die auf der Idee fußt, dass es Normen gibt, die der Macht der Regierung Grenzen setzen, an die Gesetzesvorlage gegen linksgerichtete NGOs, mit der die Redefreiheit auf brutale gewaltsame Weise begrenzt werden soll, und bedenken Sie die Hexenjagd auf Journalisten wie Gideon Levy [von HAARETZ], der einen Bodygard braucht.

Ziehen Sie auch in Betracht, dass Premierminister Benjamin Netanjahu von dem palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas verlangt, Israel als Staat der Juden anzuerkennen. Damit will er die Palästinenser zwingen, zu akzeptieren, dass sie eine historische Niederlage erlitten haben. Im Klartext heißt das: 'Ihr habt euer Land 1948/49 verloren, es gehört euch jetzt nicht mehr. Ihr könnt hier nur leben, weil wir euch nicht vertreiben, aber ihr lebt in einem jüdischen Staat.' Die (in Israel lebenden) Araber sind nur Einwohner, aber keine Staatsangehörigen. Mit anderen Worten, es wird ein Unterschied zwischen Staatsbürgern und Einwohnern gemacht. Jeder kann hier leben, aber wir sind die Herren."

## **Der Fall Frankreich**

"Warum ist Frankreich in diesem Zusammenhang so interessant ? Weil wir hier (mit den Arabern) genau das machen, was dort 1940 mit den Juden gemacht wurde. Obwohl viele jüdische Familien dort schon seit Jahrhunderten lebten, sagte man ihren Nachfahren: 'Ihr habt einen Ausweis oder einen Pass erhalten, die müssen wir euch jetzt wieder entziehen. Einem Franzosen können wir die Staatsbürgerschaft nicht nehmen, aber ihr seid ja keine Franzosen, ihr wohnt ja nur hier.' Das wurde einem meiner Onkel angetan, der zusammen mit meiner Tante 1929 nach Frankreich eingewandert war, um Medizin zu studieren. Das Gleiche geschah auch in Deutschland.

Genau das sagen wir heute den Arabern. Die Absicht, ihnen die Staatsbürgerschaft zu nehmen, besteht auch hier. Warum drohen wir den arabischen Bürgern Israels mit einem jüdischen Staat? Sie verhalten sich doch vollkommen korrekt, und das, obwohl sie Verwandte im Westjordanland oder in Gaza haben und auch selbst unter Druck stehen. Ich kenne keinen Araber, der in Israel lebt und für die Palästinenser spioniert. Es ist wahr, dass sie unsere Nationalhymne nicht mitsingen, unsere Fahne nicht hissen und nicht Mitglied der World Zionist Organization (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Zionistische\\_Weltorganisation](http://de.wikipedia.org/wiki/Zionistische_Weltorganisation) ) sind, sie erfüllen aber ihre Bürgerpflichten."

*Wie sieht Ihr Horrorszenario für das Ende der israelischen Demokratie aus?*

"Demokratie definiert sich nicht durch das Recht, alle paar Jahre wählen zu dürfen. Sie muss sich täglich durch die Achtung der Menschenrechte bewähren. Alles andere ist sekundär, weil ein diktatorisches Regime auch leicht per Abstimmung einzuführen ist oder die Araber durch eine Wahl aus der Knesset (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Knesset> ) entfernt werden können. Denken Sie auch daran, dass die Demokratie in den besetzten Territorien schon vor langer Zeit abgeschafft wurde. Für die dort lebenden Palästinenser sind die Menschenrechte außer Kraft gesetzt. Sie werden mit Gewalt unterdrückt, und nach der Ermordung der drei [jüdischen] Jungen (s. dazu auch [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP10614\\_220714.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP10614_220714.pdf) ) haben wir den Palästinensern das Leben zur Hölle gemacht, weil wir mit ihnen machen können, was wir wollen. Das ist seit Jahrzehnten so, und das korrumpiert uns.

Dieses Verhalten färbt auch auf die Gebiete innerhalb der Grünen Linie (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCne\\_Linie](http://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCne_Linie) ) ab, weil unsere Kinder und Enkel den größten Teil ihres Wehrdienstes in den besetzten Territorien ableisten. Wir überwachen die Palästinenser mit einer Art Kolonialpolizei in Form der Kfir-Brigade (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kfir-Brigade> ) und der Grenzpolizei; das ist aber noch nicht genug. An den Kämpfen in Gaza waren die Kfir-Brigade und die Grenzpolizei nicht beteiligt, weil sie keine richtigen Soldaten mehr sind und nicht mehr wissen, wie sie sich im Kampf zu verhalten haben. Fallschirmjäger, die sich zur Ausbildung auf den Golan-Höhen befanden, wurden bei der Suche nach den drei gekidnappten Jungen eingesetzt, aber nicht um sie zu finden – man wusste ja schon, dass sie tot waren – sondern um die palästinensische Bevölkerung zu schikanieren und ihr zu zeigen, wer der Boss ist. Was dabei vorgeht, spricht sich auch in Israel herum. Demokratien brechen nicht plötzlich zusammen, sie geraten ganz langsam in eine ernsthafte Krise. Wir könnten uns zur Zeit in einer solchen ernsthaften Krise befinden, in der unser ganzes scheindemokratisches Getue aufzufliegen droht."

*Um von einer Diktatur abgelöst zu werden?*

"Nicht notwendigerweise, ganz und gar nicht. Die (jetzige) Regierung könnte im Amt bleiben und – gestützt auf ihre Mehrheit in der Knesset – durch Verordnungen eine klare Trennung zwischen Juden und Nichtjuden durchsetzen, eine strenge Zensur einführen und Dissidenten, die Medien, die Universitäten und alle noch einigermaßen unabhängigen Institutionen unter Aufsicht stellen."

*Aber Sie behaupten doch, dass das bereits jetzt geschieht.*

"Natürlich geschieht das jetzt schon, aber bald könnte der Siedepunkt erreicht sein. Das Wasser ist bereits sehr heiß. Es kocht zwar noch nicht, aber schon morgen früh könnte es so weit sein. Wir stehen kurz vor dem Überkochen."

*Stimmen Sie zu, dass die Operation "Protective Edge" (der jüngste Überfall auf Gaza) ein Krieg war, der nicht vermieden werden konnte?*

"Natürlich hätten wir diesen Krieg vermeiden können. Er war chaotisch und wurde schlampig durchgeführt, was sich bei einer Untersuchung bestätigen wird. Wir hätten sofort etwas tun müssen, als die Hamas wieder anfing, Raketen abzufeuern. Vor allem war es völlig unnötig, die palästinensische Bevölkerung zu demütigen und die 500 Palästinenser wieder festzunehmen, die bei dem Shalit-Deal (im Austausch gegen den israelischen Soldaten Gilad Shalit, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Gilad\\_Shalit\\_prisoner\\_exchange](http://en.wikipedia.org/wiki/Gilad_Shalit_prisoner_exchange) ) freigelassen wurden. Hamas hat die Gelegenheit ausgenutzt, um wieder einmal zu demonstrieren,

dass nur sie zum Kampf bereit, Abbas (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud\\_Abbas](http://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud_Abbas) ) hingegen ein "Kollaborateur" ist. Auf den Raketenbeschuss musste geantwortet werden, aber wäre das nicht auch ohne massive Luftangriffe (auf die Zivilbevölkerung) möglich gewesen? Ich weiß es nicht, weil ich nicht genug Informationen habe. Aber auf den Einsatz von Bodentruppen hätte man in diesem Krieg jedenfalls verzichten können."

*Und was ist mit der Bedrohung durch die Angriffstunnels?*

"Die wurden vorher überhaupt nicht erwähnt, ihre Zerstörung war auch kein Kriegsziel. Als Kriegsziel wurde die Wiederherstellung der Waffenruhe genannt. Die Regierung wollte eigentlich überhaupt keine Bodentruppen einsetzen. Sie tat es nur, weil sie von rechts unter Druck gesetzt wurde. Wenn Bibi (Netanjahu) nicht nachgegeben hätte, wäre seine Stellung als Premierminister gefährdet gewesen. Jede vernünftige Person würde die erneut nachgewiesene große Lücke zwischen unseren militärischen Fähigkeiten und den begrenzten Möglichkeiten der Gegenseite ausnutzen, um einen Prozess zu einer umfassenden Lösung des Konflikts einzuleiten."

### **"Zuckerbrot und Peitsche"**

*Wie wollen Sie mit einer fundamentalistischen islamistischen Organisation in Verhandlungen treten?*

"Grundsätzlich sollte man mit jedem sprechen, wenn das zu Ergebnissen führen kann. Ich denke, Israel hätte die Bildung einer gemeinsamen Regierung aus Fatah und Hamas (s. <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/hamas-und-fatah-bilden-gemeinsame-regierung-12968473.html> ) für ein vernünftiges Angebot nutzen sollen. Wir haben den Palästinensern aber nichts angeboten, sondern nur von ihnen verlangt, Israel als Staat der Juden anzuerkennen.

Die Hamas beherrscht Gaza; sie ist mehr als eine Terroristenorganisation. Eine ganze Region richtet sich nach ihren Regeln. Sie investierte ihre ganze Kraft in den Krieg gegen Israel, man sollte aber trotzdem versuchen, fair mit ihr umzugehen. Ich versuche so objektiv wie möglich zu sein. Es ist wahr, dass die Hamas eine extremistische fundamentalistische Organisation ist, eine mörderische Organisation von "Shahids" [Märtyrern] – aber wir werden mit diesen Leuten zusammenleben müssen. Dazu müssen wir uns der Methode "Zuckerbrot und Peitsche" bedienen. Von der Peitsche haben wir bisher schon allzu oft Gebrauch gemacht, aber wo bleibt das Zuckerbrot? Abbas bettelt doch darum, dass wir ihm wenigstens etwas geben. Vielleicht können wir uns jetzt mit einem kleinen Zugeständnis einer Einigung über Gaza annähern. Es besteht keine Notwendigkeit, die Hamas zum Hissen der weißen Fahne (also zur Kapitulation) zu zwingen. Wir brauchen eine Langzeitperspektive, die einschließt, dass wir den Palästinensern entgegenkommen. Sind es nicht die Blockadepolitik und die damit geschaffenen untragbaren Lebensbedingungen, aus denen die Stärke der Hamas erwächst? Wir müssen etwas Konkretes zur Verbesserung unserer Beziehungen zu den Palästinensern und den Arabern insgesamt tun. "

*Und was?*

"Zuallererst sollten wir damit aufhören, uns in den besetzten Territorien noch breiter zu machen. Dann müssen wir den Palästinensern beweisen, dass wir wirklich zwei Staaten wollen (was Netanjahu ablehnt, wie nachzulesen ist unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP10914\\_250714.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP10914_250714.pdf) ). Um zu zeigen, dass wir es ernst meinen, müssen wir die Blockade des Gaza-Streifens mit Unterstützung von Abbas-Leuten an den Kontrollpunkten lockern, damit die eingeschlossenen Menschen wieder atmen können. Wir müs-

sen die Palästinenser wie Menschen behandeln, denen die gleichen Rechte wie den Juden zustehen."

*Wie soll es eine Regierung, der es noch nicht einmal gelingt, drei Mobilehomes aus dem Westjordanland zu entfernen, schaffen, ganze jüdische Siedlungen aufzulösen, die dort gebaut wurden?*

"Diese Siedlungen sind Krebsgeschwüre. Wenn unsere Gesellschaft nicht die Kraft, den politischen Willen und die mentale Stärke aufbringt, wenigstens einige Siedlungen aufzugeben, dann ist das ein Zeichen dafür, dass die israelische Geschichte endlich ist, dass die Geschichte des Zionismus, wie wir ihn verstehen und wie auch ich ihn verstehe, bald zu Ende gehen wird."

*Wie lange wird das noch dauern?*

"Höchstens noch wenige Jahre. Israel ist der letzte westliche Kolonialstaat. Wie lange noch? Wenn Europa nicht noch den Holocaust im Gedächtnis und Angst davor hätte, des Antisemitismus bezichtigt zu werden, hätten die Europäer die Siedlungen schon lange boykottiert. Ich würde mit der Evakuierung der Ariel University beginnen (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tszentrum\\_Ariel\\_in\\_Samarien](http://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tszentrum_Ariel_in_Samarien) ), weil das einfach ist. Es ist leichter, eine Universität zu verlegen, als drei Mobilhomes zu entfernen (s. <http://www.gettyimages.de/detail/nachrichtenfoto/picture-shows-mobile-homes-in-the-west-bank-jewish-nachrichtenfoto/104458001> ). Das wäre ein symbolischer Akt. Dieses winzige College wurde doch nur zur Universität erklärt, um damit etwas (wie unseren Besitzanspruch) zu demonstrieren.

Warum trete ich so engagiert für eine Grenze zwischen den zwei Staaten (Israel und Palästina) ein? Um die Zementierung eines einzigen (jüdischen) Staates zu verhindern, weil das ein Staat mit einem Apartheid-Regime wäre. Hier spielt niemand mit der Idee, Nablus und Tel Aviv könnten (gleichberechtigt) zu einem einheitlichen Staat gehören. Wer den will, würde einen Bürgerkrieg auslösen, aus dem entweder ein jüdisches oder ein palästinensisches Apartheid-Regime hervorginge; die Möglichkeit einer positiven Veränderung, wie sie jetzt noch (rein theoretisch) für die besetzten Territorien besteht, wäre dann vertan – obwohl natürlich jeder, der Augen im Kopf hat, sehen kann, dass es im Westjordanland schon lange ein Apartheid-Regime gibt."

### **"Unsere gemeinsame Tragödie"**

*Sie haben unsere Schuld an dem Konflikt ausführlich dargestellt. Wie sieht es mit der Schuld der Palästinenser aus?*

"Die Redakteure einer arabischen Zeitschrift haben mich kürzlich nach dem Recht auf Rückkehr gefragt. Ich habe ihnen geantwortet, dass existiere nicht mehr, wer es noch fordere, gebe sich einer destruktiven Illusion hin. 'Warum kann man den Flüchtlingen nicht eine geringe Hoffnung lassen?' fragten sie weiter. Ich antwortete: 'Weil diese Hoffnung jedes Abkommen verhindern wird.' Bei einem Treffen mit arabischen Intellektuellen, das vor einigen Jahren in Haifa stattfand, waren wir uns weitgehend einig, bis wir auf das Rückkehrrecht zu sprechen kamen. Einer von ihnen fragte: 'Soll ich meinem Verwandten, der einmal in dieser Straße gelebt und den es als Flüchtling nach Sidon verschlagen hat, tatsächlich sagen, dass er niemals hierher zurückkehren darf?' Ich antwortete: 'Genau das ist Ihre Aufgabe, den Flüchtlingen zu sagen, dass sie nie nach Haifa, Ramla oder Jaffa zurückkehren können. Wenn Sie am Rückkehrrecht festhalten, hindern Sie die Mehrheit der Juden in Israel, die den Konflikt mit Ihnen beenden will, daran, für ein Friedensabkommen

mit Ihnen zu kämpfen.' Dieser Mühlstein, den Juden und Palästinenser nicht abwerfen können, ist die Ursache für unsere gemeinsame Tragödie."

*Der Widerstand der Palästinenser wirkt doch zwanghaft.*

"Es trifft zu, dass den Palästinensern die Kraft, die mentale Stärke und eine einsichtige Elite und Führung fehlen; sie wollen nicht akzeptieren, dass 1949 unveränderliche Tatsachen geschaffen wurden. Sie müssen das, was damals geschehen ist, nicht für gerecht halten, sie müssen aber verstehen, dass es nicht mehr zu ändern ist. Ihnen fehlt die innere Stärke, das zu begreifen, und wir reiben ständig Salz in ihre Wunden, indem wir immer neue Forderungen stellen und in den besetzten Territorien unhaltbare Zustände schaffen. Damit konservieren wir nur ihre Feindschaft."

[1992 haben Sternhell und andere Intellektuelle versucht, mit Meretz (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Meretz> ) eine sozialdemokratische Partei zu bilden. Als ihre Bemühungen (2003 endgültig) scheiterten, beendete Sternhell seinen kurzen Flirt mit der israelischen Politik.]

*Gibt es in der israelischen Politik Leute, die Sie erschrecken?*

"Die von [Naftali] Bennett (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Naftali\\_Bennett](http://de.wikipedia.org/wiki/Naftali_Bennett) ) und [Uri] Ariel (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Uri\\_Ariel](http://de.wikipedia.org/wiki/Uri_Ariel) ) angeführte Gruppe erschreckt mich – ich halte sie für äußerst gefährlich. [Avigdor] Lieberman (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Avigdor\\_Lieberman](http://de.wikipedia.org/wiki/Avigdor_Lieberman) ) halte ich für nicht ganz so gefährlich, weil er kein religiöser Fanatiker ist. Diese Leute und der rechte Likud-Flügel sind wirklich gefährlich, weil sie nicht verstehen, was Demokratie eigentlich heißt, was Menschenrechte bedeuten und weil sie die Araber so abgrundtief hassen, dass sie sich keine Koexistenz mit ihnen vorstellen können. Sie haben auch gefragt, ob es Ähnlichkeiten zwischen Marine Le Pen in Frankreich und Bennett gibt – natürlich gibt es die. In mancher Hinsicht ist sie im Vergleich mit ihm aber eher eine gefährliche Linke. Wenn Netanjahu wirklich in die Geschichtsbücher eingehen will, muss er die Kumpanei mit den (ganz) Rechten aufgeben, den Likud spalten und eine Regierung der Mitte mit der Linken bilden; dabei sollte er keinesfalls davor zurückschrecken, auch die Stimmen arabischer Israelis zu bekommen."

*Ist Netanyahu dazu fähig, sich an de Gaulle zu orientieren und die besetzten Territorien in die Selbständigkeit zu entlassen?*

"Als de Gaulle Algerien freigab (s. <http://www.charles-de-gaulle.de/de-gaulle-und-algerien.html> ), hatte er bereits seinen Platz in den Geschichtsbüchern. Netanjahu hat es noch nicht einmal geschafft, aus den Comic-Heften herauszukommen. Das ist also ein problematischer Vergleich. Wenn Netanjahu aber nicht bald etwas wirklich Bemerkenswertes tut, was wird er dann hinterlassen?"

*Halten Sie sich selbst für einen Zionisten?*

"Ich bin wirklich Zionist geblieben, vielleicht weil ich ein Narr bin. Ziel des Zionismus war es, den Juden eine sichere Heimstatt zu schaffen, dabei leben wir schon lange Jahre in einem Land, das von allen Ländern der Welt den Juden am wenigsten Sicherheit bietet. Der Zionismus wollte ein sicheres Haus für die Juden, ein menschenwürdiges Haus, auf das man stolz sein kann, ein Haus, in dem niemand benachteiligt oder unterdrückt wird. Bereits in den 1920er Jahren war klar, dass die Araber uns nicht wollen, und dass der Zionismus seine Ziele nicht mit ihrem Einverständnis erreichen kann. Es kam zum Krieg, und den haben wir gewonnen. Damit hätte ein Kapitel eigentlich enden und ein neues beginnen können.



Dass wir nach der Errichtung unseres Staates die Landnahme aber nicht beendet haben, hat den Zionismus ruiniert. Was jetzt in den besetzten Territorien geschieht, hat nichts mehr mit Zionismus zu tun, das ist ein Albtraum von Zionismus. Wenn dadurch ein einheitlicher Staat entstehen sollte, der vom Fluss Jordan bis zum Meer reicht, wird es entweder zu einem verheerenden Bürgerkrieg oder zu einem Apartheid-Staat kommen. In beiden Fällen wird dann kein zionistischer Staat mehr existieren, wie ich ihn verstehe und wie ich ihn mir wünsche. Hier wird dann etwas ganz anderes entstanden sein. Ich tröste mich damit, dass ich dann nicht mehr da bin und das nicht miterleben muss."

*Müssen Sie wegen der gegenwärtigen Stimmung in Israel und wegen Ihrer persönlichen Erfahrungen keine Angst davor haben, sich so klar zu äußern?*

"Wenn ich Angst davor haben muss, in einem Interview oder auch öffentlich vor Leuten das zu sagen, was ich gesagt habe, dann ist unsere Geschichte schon hier und heute zu Ende."

(Wir haben die Vorrede und das Interview komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

---

# HAARETZ

August 15, 2014

## **Renowned Scholar Says Signs of Fascism in Israel Reached New Peak During Attack On Gaza**

**Israel Prize laureate and renowned scholar Zeev Sternhell fears the collapse of Israeli democracy, and compares the current atmosphere with that of 1940s' France. The time we have left to reverse this frightening trend is running out, he warns**

By Gidi Weitz

At 1 A.M. on a day in September 2008, Prof. Zeev Sternhell opened the door of his home on Agnon Street in Jerusalem, intending to enter an inner courtyard. As he turned the handle, a thunderous explosion rocked the building. Sternhell, who a few months earlier had received the Israel Prize in political science, was lightly wounded by a bomb hidden in a potted plant.

A year later, the police apprehended the perpetrator of the attack: Yaakov (Jack) Teitel, a resident of a West Bank settlement. At one time, Teitel was an informer for the Jewish Department of the Shin Bet security service. In his interrogation, it turned out that his crimes included the murder of two Palestinians.

"I chose Sternhell as a target because he is held in high regard, he's a left-wing professor," Teitel told the interrogators. "I didn't want to kill him, because that would turn him into a martyr. I wanted to make a statement." Teitel was sentenced to two life terms. After the assault, Sternhell said in the hospital that "the act in itself reveals the fragility of Israeli democracy."

I asked Sternhell now whether he thinks that very soon, we will no longer be able to claim that we are the only democracy in the Middle East.

“Indeed, we will no longer be able to say that,” he replied, adding, “There is no doubt that the main state authorities do not act with the same determination against the right and against the left, or on the eastern side of the Green Line and on the western side. All in all, these bodies view themselves as much closer to the settlement project’s aims than to the goal of Israel having a Jewish majority and a democracy that grants equality to everyone. The danger is that in good periods, when everything is ostensibly normal, the situation is glossed over. But in a crisis, like we have now, anyone critical of the ‘normal’ order is absolutely afraid to go out in the street.”

Zeev Sternhell was born in Poland in 1935. His father died during World War II; his mother and sister were murdered by the Nazis. Sternhell hid in the home of relatives in the ghetto who, to protect themselves, adopted a new identity as Catholics thanks to false identity papers. He maintained his assumed identity in the postwar period, and was baptized. In 1946, he reached France on a Red Cross train from Poland. He learned French quickly and steeped himself in the republic’s culture and history, but still felt like an outsider. In 1951, at age 16, he decided to immigrate to the fledgling Jewish state completely on his own.

Sternhell did his army service in the Golani infantry brigade and fought as an officer in the 1956 Sinai War. As an Armored Corps officer in the reserves, he also saw action in the 1967 Six-Day War, the 1973 Yom Kippur War and the first Lebanon war, in 1982. In the meantime, his international academic career took off. Sternhell studied the collapse of the 20th century’s modern liberal democratic order, and also reconceptualized fascism, viewing the phenomenon not as a random accident that occurred after World War I, but as an ideological approach originating in the 19th century.

In 1983, his book “Neither Right Nor Left: Fascist Ideology in France” (published originally in French) stirred a furor in France. Sternhell’s thesis was that the Vichy regime, which helped hunt down Jews, was not forced upon the French, but sprang from an ideological stream that reflected the hidden wishes of the masses. Fascism, he argued, was actually born in France, not Italy. His book, since revised and expanded, continues to be controversial in France and elsewhere.

In 1977, with the ascent of Menachem Begin and the Likud to power in Israel, Sternhell joined a circle of intellectuals who sought to persuade the rival Labor Party to adopt a dovish stance. For years he has been outspokenly critical of the settlement project and an advocate of the urgent need for the establishment of a Palestinian state. Those views, uttered by a public figure of his prominence, led Teitel to single him out in an act that would “make a statement.”

## **Eroded democracy**

*Have you seen signs of a budding fascism in Israel in the past month or two?*

“First, let me say that there are worse things than fascism, and that not everything that is bad is fascist. In Italy under Mussolini, which is the prototype of fascism, probably no more than a few dozen people were murdered by the regime. There were no concentration camps. Art and culture flourished. Before the war, life was highly tolerable, including the life of the Jews, until the promulgation of the race laws in 1938. The percentage of Jews in the Fascist Party was higher than their percentage in the population. And the Italians were not actually responsible for the downturn that occurred afterward in the life of the Jews – not like in France, where the fate of the Jews is totally the historic responsibility of the French, even if they decline to acknowledge it.

“As I say, there are worse things than fascism. You don’t need that exact definition. For example, people say that if there isn’t a one-party regime, it’s not fascism. That’s nonsense. A party is a means for achieving power, not a means of rule in itself. What needs to be examined in this context is the resilience of the democracy – and Israeli democracy has become increasingly eroded, until it reached a new nadir in the current war. The indicators [of fascism] you asked about definitely exist here.”

*Of all the phenomena you’ve encountered here, which do you find ugliest?*

“What we’ve seen here in the past few weeks is absolute conformism on the part of most of Israel’s intellectuals. They’ve just followed the herd. By intellectuals I mean professors and journalists. The intellectual bankruptcy of the mass media in this war is total. It’s not easy to go against the herd, you can easily be trampled. But the role of the intellectual and the journalist is not to applaud the government. Democracy crumbles when the intellectuals, the educated classes, toe the line of the thugs or look at them with a smile. People here say, ‘It’s not so terrible, it’s nothing like fascism – we have free elections and parties and a parliament.’ Yet, we reached a crisis in this war, in which, without anyone asking them to do so, all kinds of university bodies are suddenly demanding that the entire academic community roll back its criticism.”

*Do you think it’s due to fear?*

“Fear of the authorities, fear of possible budgetary sanctions and fear of pressure from the street. The personification of shame and disgrace occurred when the dean of the law faculty of Bar-Ilan University threatened sanctions against one of his colleagues because the latter added a couple of sentences to an announcement about exam dates in which he expressed sorrow at the killing and loss of life on both sides. To grieve for the loss of life on both sides is already a subversive act, treason. We are arriving at a situation of purely formal democracy, which keeps sinking to ever lower levels.”

*When will we cross the line in which democracy implodes?*

“Democracy rarely falls in a revolution. Not in Italy, not in Germany and not in France with the Vichy regime – which is a crucial thing, because France was a democratic country that fell into the hands of the right wing with the support of the vast majority of the population. It was not the fall of France that generated this ideology. It was the result of a gradual process in which an extreme nationalist ideology took shape, a radical approach that perceives the nation as an organic body. Like a tree on which human individuals are the leaves and the branches – in other words, people exist only thanks to the tree. The nation is a living body.

“In Israel, the religious factor strengthens the national singularity. It’s not a matter of belief, but of identity; religion bolsters your distinctive identity. It’s essential to understand that without this radical nationalism there is no fascism. I also distinguish between fascism and Nazism, because fascism does not necessarily carry a race doctrine. Let me put it in no uncertain terms: Fascism is a war against enlightenment and against universal values; Nazism was a war against the human race.”

*Do you see a negation of universal values in Israel and a war against enlightenment in recent years?*

“It cries out to heaven. Israel is an extraordinary laboratory in which one sees the gradual erosion of enlightenment values, namely the universal values I mentioned. You see the ne-

gation, which always existed on the fringes, slowly impinging, until one day it dominates the center.”

“Consider the nationhood law submitted by [Likud MK] Zeev Elkin [which would define Israel as the state of the Jewish people only]; the campaign against the Supreme Court, a body based on the idea that there are norms that transcend governmental power; the [proposed] law against the left-wing NGOs, which is a brutal and violent erosion of freedom of speech; and the various manifestations of a witch hunt here, when a journalist like [Haaretz’s] Gideon Levy needs a bodyguard.

“Consider Prime Minister Benjamin Netanyahu’s demand that Palestinian President Mahmoud Abbas recognize Israel as the Jewish state. That is to force the Palestinians to acknowledge that they are historically inferior, as though to say: ‘You lost the country in 1948-49, it’s not yours. You live here because we are not expelling you, but this is a Jewish state.’ The Arabs are citizens, but it’s not their country. In other words, a distinction is made between nationhood and citizenship. Anyone can be a citizen, but we are the masters.

### **The case of France**

“Why is the case of France so interesting? Because that’s what was done to the Jews there in 1940, even though some had lived there for hundreds of years. They were told: ‘You received an ID card and a passport; now I am revoking them. I cannot annul the Frenchness of a Frenchman, but you are not French, and the citizenship category is artificial.’ That was done to an uncle of mine who immigrated to France in 1929, together with my aunt, in order to study medicine. It was the same in Germany.

“This is exactly what we are saying to the Arabs today. The potential for the annulment of citizenship exists here, too. Why throw the Jewish state like mud in the face of these Israeli citizens? In fact, their behavior has been perfectly fine, considering the problems they face, with families in the West Bank and Gaza, and the pressures they are under. For my part, I don’t know of any Israeli-Arab spy ring. It’s true that they don’t sing the national anthem and don’t fly the flag and aren’t members of the World Zionist Organization, but as citizens they are fulfilling their obligations.”

*What is your horror scenario for the end of Israeli democracy?*

“Democracy is not defined by the right to vote every few years. It is tested every day in terms of human rights. All the rest is secondary, because you can easily, by casting a ballot, establish a dictatorial regime here, or vote to kick the Arabs out of the Knesset. You have to remember that democracy ceased to exist in the territories long ago. The Palestinians there have no human rights, you rule them by force, and after three [Jewish] boys are murdered you can make the life of the population hell, because you can do as you please. That has been the case for decades, and it corrupts.

“Those norms are already here, inside the Green Line, because our children and grandchildren spend most of their army service in the territories. There’s a colonial police force there, in the form of the Kfir Brigade and the Border Police, but that’s not enough. Kfir and the Border Police weren’t even sent into Gaza, because they no longer know how to engage in combat. They are no longer soldiers. The Paratroops were brought from training on the Golan Heights to search for the three kidnapped boys – not to search, actually, because it was already known that they weren’t alive, but to make the lives of the local population miserable and show them who’s boss. What goes on there constantly leaks into Israel.

Democracies don't collapse suddenly, they encounter a serious crisis. We could find ourselves in a serious crisis in which the whole shebang will go up in smoke."

*To be followed by the rise of a dictator?*

"Not necessarily, not at all. The government will continue to rule, resting on the Knesset majority by force of edicts and creation of clear segregation between Jews and non-Jews, imposing censorship, intimidating dissidents, the media, the universities – all supposedly autonomous bodies."

*But you say it's already happening now.*

"Of course it's happening now, but it could reach a boiling point. The water is already very hot. It hasn't yet boiled, but it could do so tomorrow morning. It's on the brink of boiling over."

*Do you agree that Operation Protective Edge was a war of no choice?*

"It was a war of complete choice, chaotic and sloppy, and that too will be investigated. Something should have been done as soon as they [ Hamas ] started shooting. First of all, there was no need to humiliate the population and arrest the 500 people who were released in the Shalit deal ... Hamas also took advantage of the opportunity to demonstrate that it is the only fighting force and that Abbas is a 'collaborator.' The rockets had to be responded to. Could that have been done without the massive use of the air force? I don't know, I don't have enough information. But this war, entry of ground forces, was a war of choice."

*What about the threat of the attack tunnels?*

"No one mentioned that beforehand, that was not the aim of the war. The aim was to achieve quiet in return for quiet. The government didn't want the ground entry. It was already a rolling operation. There was right-wing pressure on the government. Maybe if Bibi hadn't gone in, his status as prime minister would have been weakened immensely. Any reasonable person would now exploit the gap in ability between us and them to launch a process toward a comprehensive solution of the conflict."

**'Carrot and stick'**

*But how can you reach a situation of negotiating with a fundamentalist, religiously extremist organization?*

"In principle, I think we should talk with everyone, if it can lead to results. I think Israel should have taken advantage of the formation of the joint Fatah-Hamas government and given it an incentive, something it could work with. We gave them nothing, only the demand to recognize Israel as the Jewish state."

" Hamas is Gaza; Hamas is no longer only a terrorist organization. It established a province, a region under its rule. It invested all its efforts in the war against Israel, but one has to be fair about this whole story. I try to be as objective as possible. It's true that Hamas is an extreme fundamentalist organization, a murderous organization of shahids [martyrs] – but we are going to have to live with those people. We need the carrot-and-stick method. We used the stick plentifully, but I didn't see the carrot. Abbas is dying for us to give him something. Maybe we can reach a settlement now, as part of Gaza's rehabilitation. There's no need to demand that Hamas raise the white flag. We need a long-range perspective that

will include an element of generosity toward the Palestinians. Could it be the policy of blockade and creating intolerable conditions that nourishes Hamas? We need to do something concrete in our relations with the Palestinians and with the Arabs as a whole.”

*Such as what?*

“The first thing is to stop deepening the Jewish presence in the territories. Then to show them that we genuinely aspire to two states. And as a means of demonstrating our seriousness, to lift the blockade of Gaza, with supervision, with Abbas’ people at the transit points, and to let the population breathe. And also to forge relations in which the people there are treated as human beings on an equal footing with us.”

*Will a government that’s not capable of removing three mobile homes in the West Bank be able to remove whole settlements?*

“The settlements are a cancer. If our society is unable to muster sufficient strength, political power and mental fortitude to remove some of the settlements, that will signal that the Israeli story is finished, that the story of Zionism as we understand it, as I understand it, is over.”

*How long do we have until the end of the story?*

“A few years. Israel is now the last colonial country in the West. How long will that continue? If not for the memory of the Holocaust and the fear of being accused of anti-Semitism, Europe would have long since boycotted the settlements. I would begin by evacuating Ariel University, because it’s easy to do. It’s easier to remove a university than it is to remove three trailers. It’s a symbolic act. That wretched college was made a university in order to demonstrate something.

“Why do I so much want a border between the two countries? To prevent the emergence of one state here, because with one state there will be an apartheid regime. After all, no one here is playing with the idea that there will be civic equality between Nablus and Tel Aviv. There will be a civil war here, in the best case, and in the worst case there will be an apartheid state in which we will rule the Arabs without the dimension of transience that is still attached to the territories – even though it’s obvious to anyone with eyes in his head that the transience has long since vanished and that there is an apartheid situation in the West Bank.”

**‘Their tragedy and ours’**

*You’ve elaborated on our blame for the deterioration. What blame attaches to the Palestinians?*

“The editors of an Arab journal recently asked me about the right of return. I told them it’s dead, a destructive illusion. ‘Why not leave the refugees some hope?’ they asked me. I replied, ‘That hope will block any agreement.’ A few years ago, in a meeting with Arab intellectuals in Haifa, we agreed on pretty well everything until we came to the right of return. One of them said, ‘Are you in effect asking me to tell my relative, who once lived on this street and is now a refugee in Sidon, that he can never return here?’ That’s exactly your role, I replied, to tell them that they will never return to Haifa or Ramle or Jaffa. As long as they cling to the notion of the right of return, they are preventing the majority of the Jews in Israel, who want to put an end to all this, from fighting for an agreement. That millstone, which they cannot cast off, is their tragedy and ours.”

*But the Palestinians' attitude sometimes looks like obsessive rejection.*

"It's true that the Palestinians don't have the strength, the leadership, the necessary elite, the mental fortitude to recognize the fact that 1949 was the end of the process. They don't have to see it as just, but they need to understand that it's the end. They don't have the strength to grasp that, and we are rubbing salt into their wounds by making more and more demands and creating an intolerable situation in the territories. We are cultivating their hostility."

After the brief episode involving the Labor Party intellectuals, Sternhell and others tried to form a social-democratic party along the lines of Meretz. When their efforts failed, he ended his brief flirtation with Israeli politics for good.

*Is there anyone in Israeli politics who scares you?*

"The group led by [Naftali] Bennett and [Uri] Ariel scares me – I think they are extremely dangerous. I think that [Avigdor] Lieberman is a little less dangerous, because he lacks religious fervor. But they and the right-wing branch of Likud are truly dangerous people, because they really don't understand what democracy is, what human rights are, and they truly and deeply hate the Arabs in a way that doesn't allow for coexistence here. You ask whether there are similarities between Marine Le Pen in France and Bennett – of course there are. In some ways she is a dangerous left-winger compared to him. If Netanyahu really wants to enter the history books, he needs to dismantle the partnership with the right, split Likud and establish a centrist government with the support of the left, and not be ashamed to rely on the Arabs' votes."

*Is Netanyahu capable of replicating de Gaulle and returning the territories?*

"When de Gaulle returned Algeria, he was already out of the history books. Netanyahu hasn't yet come out of the comic books. It's a very problematic comparison. But if Netanyahu doesn't do something on a grand scale, what will he leave behind?"

*Do you define yourself as a Zionist?*

"I have remained a Zionist, certainly. Maybe foolishly. The aim of Zionism was to create a safe home for the Jews, but for many years we have been living in the most unsafe place in the world for Jews. Zionism aimed to build a safe home for the Jews. But also a home worthy of the name, a decent home that one can be proud of, a home in which you don't step on anyone's back or suppress anyone. Already in the 1920s it was understood that the Arabs don't want us and that the fulfillment of Zionism cannot be dependent on their good will. We arrived at a state of war, we won the war and that was the end of that chapter and the start of a new one.

"To go on with it for decades after the state's establishment is the ruination of Zionism. What's happening now in the territories is not Zionism, it's a nightmare of Zionism. If the result is one state here, between the sea and the Jordan River, there will either be a devastating civil war or an apartheid state. In both cases, the Zionist state as I understand it and as I want it, will not exist. There will be something else here. My consolation is that I will not be around to see it."

*Given the current public atmosphere and your personal experience, aren't you afraid to speak out like this?*

“If I need to be afraid to say what I have said here, and to say it publicly to people’s faces, then our story here is over.”

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**